

Infoheft 2024/25



Schwerpunkte:

- Online-Beratung beim VAMV-Landesverband boomt!
- Vernetzung von Alleinerziehenden: Ein Erfahrungsbericht aus Freiburg
- Veranstaltung: „Im Streitfall für das Kind“
Hochstrittige Eltern - das Kindeswohl im Blick?
- Verwitwete Alleinerziehende fordern Reform der Hinterbliebenenversorgung

Vorstand des Landesverbandes

Barbara Baur, Vorsitzende
Weingarten



Inga Krauss, Stv. Vorsitzende
Wangen

Kristina Greiff, Schatzmeisterin
Karlsruhe

Nicole Doppstadt, Schriftführerin
Tübingen

Isolde Ganzhorn, Beisitzerin
Oberriexingen

Kontrollkommission

Brigitte Hussong
Karlsruhe

Heike Pahl
Nürtingen

Geschäftsführerin

Brigitte Rösiger
Gymnasiumstraße 43, 70174 Stuttgart

Mitarbeiterin

Anke Kerkmann
Projektleiterin Online-Beratung

Herausgeber:

VAMV LV Baden-Württemberg e.V.
Brigitte Rösiger
Gymnasiumstr. 43
70174 Stuttgart
T. 0711 24 84 71 18
info@vamv-bw.de
www.vamv-bw.de
www.facebook.com/VAMVBaWue

Konto:

Kreissparkasse Esslingen
IBAN:
DE 23 6115 0020 0010 466603
BIC: ESSLDE66XXX
Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe

Druck:

WIRmachenDRUCK
Erscheinungsweise: jährlich
Auflage: 500, Januar 2025

VAMV Landesverband ist u.a. Mit-

glied bei folgenden Organisationen:

VAMV- Bundesverband
Paritätischen Wohlfahrtsverband LV
Landesfrauenrat Baden-Württemberg
Landesfamilienrat Baden Württemberg
Bündnis gegen Altersarmut
Netzwerk Alleinerziehendenarbeit

	Seite
Vorstand	2
Inhaltsangabe	3
Grußwort	4-5
Neu im VAMV-Landesvorstand: Inga Krauss	6-7
VAMV-Stammtisch 2025	7
Online-Beratung Auswertung und Statistik 2024	8-9
VAMV-Vernetzung in Freiburg: Ein Erfahrungsbericht	10
Politischer Tagesausflug in den Landtag	11
Fachtag: Hochstrittige Eltern - Kindeswohl im Blick?	12-13
Steuerentscheidung für Alleinerziehende	14
Pressemitteilung: Reformpläne im Familienrecht	15
Pressemitteilung: Neue Studie zu häuslicher Gewalt	16
Pressemitteilung: Wahlforderungen	17
Verwitwete Alleinerziehende	18-19
VAMV-Kooperationen	20
Armutsberichterstattung	21-23
Umsonstladen Weingarten	24-25
InfoTAG für Alleinerziehende	26
Landesfamilienpass 2025	27
Buchtipps für Alleinerziehende und für Kinder	28-31
Dokumentation zur VAMV-Fachtagung: Wohnen	32
VAMV-Publikationen zum Bestellen	33
Infos zu den Ortsvereinen und Kontaktstellen	34-36
Ein Herz für Alleinerziehende	37
VAMV Mitgliedschaft und Beitrittserklärung	38-39

Liebe Alleinerziehende, Liebe Mitglieder, Liebe Interessierte, ich wünsche Euch auch im Namen des Vorstands, ein frohes und gesundes neues Jahr 2025 und hoffe, dass Ihr einen guten Start hattet.

Das Jahr 2024 endete mit dem Auflösen der Regierungskoalition. Diese hatte noch einige Reformvorhaben im Familienrecht auf den Weg gebracht, die der VAMV kritisch begleitet hat. Mit dem Ampel-Aus sind nun wichtige Gesetzesvorhaben geplatzt, wie zum Beispiel die geplanten Reformen im Familienrecht, das Gewalthilfegesetz sowie die umstrittene Kindergrundsicherung. Auch die Steuergutschrift für Alleinerziehende ist offengeblieben. Es ist zu hoffen, dass die nächste Bundesregierung diese wichtigen Neuregelungen zu einem für die Alleinerziehenden guten Ende führt. Der VAMV hat seine Wahlforderungen zu den anstehenden vorzeitigen Bundestagswahlen, die am 23. März 25 stattfinden werden, veröffentlicht und damit aufgezeigt, was eine gute Politik für Alleinerziehende in der nächsten Legislaturperiode ausmacht.

Von Marie Curie stammt das Zitat „Man merkt nie, was schon getan wurde, man sieht immer nur, was noch zu tun bleibt“.

Zeit also, sich zu erinnern, wie viel auch im Jahr 2024 bewegt und erreicht worden ist. Auf individueller Ebene durch unterstützende Angebote der Hilfe zur Selbsthilfe, der Beratung und Bildung. Auf Ebene von Strukturen durch fachlichen Austausch, das Ringen um bessere Lösungen und die Weiterentwicklung von Konzepten. Gelungene Fachtage, wie u.a. „Im Streitfall für das Kind! Hochstrittige Eltern - Kindeswohl im Blick?“ mit Prof. Dr. Ludwig Salgo zeigten neue Perspektiven in Bezug auf Bewältigungsstrategien auf. Im besonderen Fokus standen 2024 die verwitweten Alleinerziehenden, eine oft vernachlässigte Gruppe unter den Einelternfamilien. Eine Delegation des VAMV erhielt einen Termin bei Manuel Hagel, dem Fraktionsvorsitzender der CDU und konnte dort die dringend notwendigen Verbesserungsbedarfe bei der Hinterbliebenenversorgung vortragen. Herr Hagel zeigte großes Verständnis dafür, dass die Einkommensanrechnung vielfach als ungerecht und erwerbsfeindlich angesehen wird und hält eine grundlegende Überarbeitung für erforderlich. Damit ist er der gleichen Meinung wie der VAMV, insbesondere seit der Bundesdelegiertenversammlung im Juni in Frankfurt. Hier wurde ein Antrag des VAMV-Landesverbandes Baden-Württemberg auf Abschaffung der Hinzuverdienstgrenze einstimmig angenommen und der VAMV-Bundesverband hat sich dem Thema bereits angenommen.

In den vergangenen Jahren haben wir gemeinsam viel erreicht. Wir haben uns für die Rechte und Bedürfnisse unserer Mitglieder eingesetzt, wichtige Projekte initiiert und uns unermüdlich für soziale Gerechtigkeit stark gemacht. Ich darf z. B. an den Ausbau des Unterhaltsvorschlusses bis zum 18. Geburtstag erinnern oder an die Änderung der Anrechnungsmodalitäten beim Kinderzuschlag, die es ermöglicht, dass auch Alleinerziehende diese Leistung erhalten. All diese Verbesserungen tragen maßgeblich die Handschrift des VAMV.

Nachfolgend einige persönliche Worte: Mit diesem Infoheft möchte ich mich von Euch verabschieden. In diesem Frühjahr werde ich in den Ruhestand wechseln. Es war mir eine Ehre, in den vergangenen 14 Jahren, in unterschiedlichen Gremien und Netzwerken mit so vielen engagierten Menschen zusammenzuarbeiten, die sich für das Wohl anderer einsetzen. Ich werde die vielen gemeinsamen Momente, die Herausforderungen und vor allem auch die Erfolge in bester Erinnerung behalten.



Ich möchte mich von Herzen bei Euch, bei Ihnen allen bedanken – für die Unterstützung, das Vertrauen und die vielen gemeinsamen Erlebnisse. Die Zusammenarbeit hat mir viel Freude bereitet und mich motiviert, mein Bestes zu geben.

Obwohl ich nun einen neuen Lebensabschnitt beginne, werde ich die weiteren Entwicklungen unseres Verbandes mit Interesse verfolgen. Ich bin überzeugt, dass weiterhin Großartiges geleistet wird und wünsche den Beteiligten alles Gute für die Zukunft.

Brigitta Reize

Inga Krauss

ist seit April 2024 stellvertretende Vorsitzende im VAMV-Landesvorstand



Inga Krauss, geboren 1976 in Düsseldorf und aufgewachsen zwischen dem Ruhrgebiet und dem Rheinland, ist eine erfolgreiche Buchautorin, feministische Aktivistin und absolute Expertin für finanzielle Themen rund um die gesetzliche Hinterbliebenenrente. Nach dem Abitur absolvierte sie zunächst eine Ausbildung zur Pferdewirtin, bevor sie zur Bürokauffrau umschulte. 2002 zog

die passionierte Skifahrerin der Liebe wegen ins Allgäu, wo sie später gemeinsam mit ihrem Ehemann in einer Patchworkfamilie lebte. Die zweifache Mutter wurde im Januar 2017 mit nur 40 Jahren zur alleinerziehenden Witwe.

Der Tod ihres Mannes veränderte ihr Leben grundlegend. Inga Krauss erwarb umfangreiche Kenntnisse zu Themen wie Hinterbliebenenrente, Steuern und einer grundlegenden Finanzplanung auch durch Immobilien. Ihr großer Gerechtigkeitsinn inspirierte sie dazu, noch im Herbst des Trauerjahres ihre Initiative "Gerechte Hinterbliebenen Rente" auf vollständig ehrenamtlicher Basis zu gründen. Der Facebook-Auftritt der Initiative ist heute die größte Plattform für finanzielle Fragen rund um den Tod und die Hinterbliebenenrente der gesetzlichen Rentenversicherung. Mitte 2022 launchte die engagierte Mutter die Webseite www.verwitwet-alleinerziehend.de als weitere Anlaufstelle für Betroffene. Mit etwa 20 Petitionen setzt sich die unermüdliche Kämpferin auch politisch für eine bessere finanzielle Absicherung von (jungen) Hinterbliebenen ein.

Ihr erstes Buch "Wenn der Tod dazwischenkommt – Von der Patchwork-Mama zur alleinerziehenden Witwe mit zwei Kindern" kombiniert persönliche Erfahrungen mit hilfreichen Ratschlägen und Forderungen nach gesellschaftlichen Veränderungen (siehe Buchtipps).

Die versierte Autorin wurde im Schreibprozess von Bestsellerautorin Hera Lind unterstützt und das Buch aufgrund der Bedeutsamkeit für Betroffene von der Stiftung Alltagsheld:innen – gemeinnützige Stiftung für die Rechte von Alleinerziehenden gefördert.

Als stellvertretende Vorsitzende des VAMV -Landesverbandes Baden-Württemberg und gefragte Speakerin bringt Inga Krauss die Tabu-Themen Tod, Finanzen und (junge) Verwitwung in die Öffentlichkeit und ist auch in verschiedensten Podcast-Formaten zu hören. 2022 traf sie Bundeskanzler Olaf Scholz beim KanzlerGESPRÄCH in Essen. Zudem ist die leidenschaftliche Idealistin eine der Protagonistin des dokumentarischen Kinofilms über Alleinerziehende „Die Solisten“, der 2026 veröffentlicht wird.

VAMV Stammtisch 2025



©www.ClipartsFree.de

6. Stammtisch BV

14. März 2025, digital

7. Stammtisch BV

11. Juli 2025, digital

Zweimal im Jahr lädt der VAMV-Bundesverband die Mitglieder zum Stammtisch ein. Der Stammtisch ist ein zwangloser bundesweiter Austausch, an dem auch Vorstandsmitglieder des VAMV-Bundesverbandes teilnehmen.

Die Anmeldung erfolgt unter kontakt@vamv.de in der Bundesgeschäftsstelle unter Angabe des jeweiligen Landes- oder Ortsverbandes.

Das Treffen ist ausschließlich für VAMV-Mitglieder und findet digital statt.

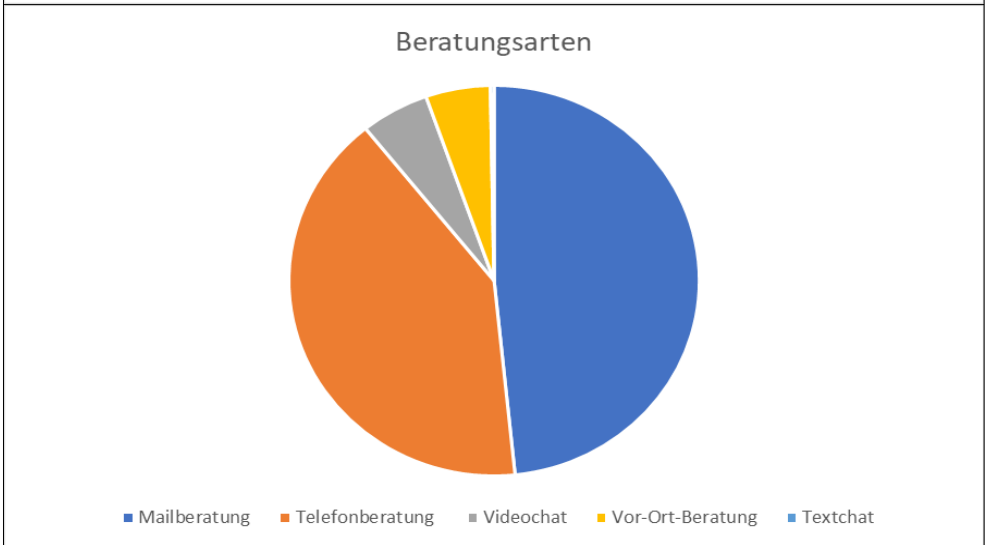
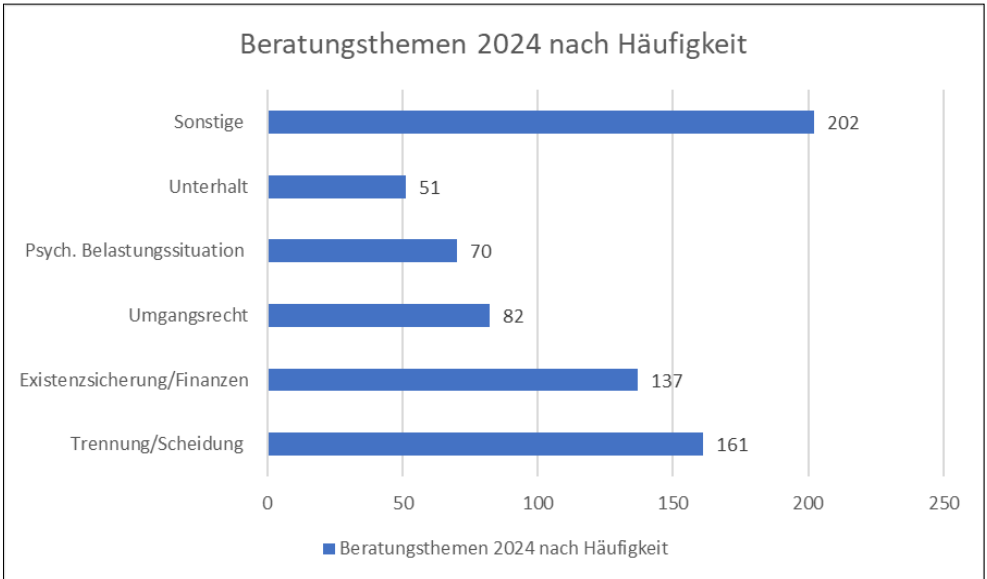
Auswertung Online Beratung 2024

Beratungsthemen

Wir haben 2024 insgesamt 703 Beratungen durchgeführt und damit ein fast identisches Ergebnis wie 2023. Von den 703 Beratungen waren 646 Beratungen mit alleinerziehenden Müttern und 57 Beratungen mit alleinerziehenden Vätern. Auch hier gab es keine Veränderungen zum Vorjahr, die alleinerziehenden Mütter haben aufgrund ihrer Situation (Zuständigkeit für Carearbeit in der Familie, Gender Pay Gap etc.) eine schlechtere, insbesondere finanzielle, Ausgangslage und damit mehr Beratungsbedarf. Wir hatten sehr viele Erstberatungen zum Thema „Trennung und Scheidung“. Dabei handelt es sich um frisch getrennte Mütter, die in den Beratungsgesprächen Fragen zum weiteren Vorgehen, zu ihrer finanziellen Situation, zu ihren Rechten und Pflichten mitbringen. Von den Alleinerziehenden, die schon länger getrennt sind, wurden häufig Fragen zum Umgangsrecht gestellt. Unter „Psychischer Belastung“ wurden nur die Beratungsgespräche von Alleinerziehenden erfasst, die explizit nur dieses Thema mit in die Beratung brachten. Die psychische Belastung wird von den Alleinerziehenden in fast jedem Beratungsgespräch thematisiert. Unter den „Sonstigen“ Beratungen haben wir die Themen, „Kinderbetreuung“, „Häusliche Gewalt“, „Wohnungssuche“, „Kur/Reha“, „Arbeit und Ausbildung“, „Ämter und Beratungsstellen“, „Sorgerecht“ und „Erziehungsfragen“ zusammengefasst, die zahlenmäßig aber weniger Raum in den Beratungsgesprächen eingenommen haben.

Beratungsarten

Die Mailberatung, mit 341 Beratungen, wurde am häufigsten von den Alleinerziehenden genutzt. Dazu zählen auch die im Nachgang zu einer Telefonberatung per Email von uns verschickten Informationen. Auch die Telefonberatung war mit 288 Gesprächen weiterhin sehr beliebt. Per Videochat wurden 38 Beratungen durchgeführt, etwas mehr als im vergangenen Jahr. In der Geschäftsstelle hatten wir mit 36 Beratungsgesprächen deutlich weniger Vor-Ort-Beratungen als im vergangenen Jahr und der Textchat wurde nur noch von zwei Alleinerziehenden als Beratungsmedium genutzt.



Auch Sie haben Fragen?

Sie können sich mit allen Themen rund um das „Alleinerziehend-Sein“ an unsere Online Beratungsstelle unter <https://vamv-bw.de/beratung/> wenden.

Die Beratung ist vertraulich, anonym und kostenfrei.

Alleinerziehende stehen im Alltag oft vor Herausforderungen, für die es nicht immer sofort eine Lösung gibt. Umso wertvoller ist es, Gleichgesinnte an seiner Seite zu haben. Der VAMV–Landesverband Baden–Württemberg e. V. unterstützt Alleinerziehende, indem er auf Anfrage Interessierten die Kontaktdaten von anderen Alleinerziehenden zur Verfügung stellt, die am gleichen Ort wohnen.

Mit diesen Kontaktdaten haben Hanna und Daniel in Freiburg eine Messengergruppe bei Signal gegründet, um den direkten Dialog unter Alleinerziehenden zu fördern. So können schnell und unkompliziert Fragen geklärt werden, wo man z. B. Hilfe im Krankheitsfall bekommt, wie man eine Mutter/Vater-Kind-Kur beantragt usw. Weil der Gruppe aber auch der persönliche Kontakt zwischen den Alleinerziehenden vor Ort wichtig ist, haben sie 2024 vier große Familienausflüge in der Gruppe organisiert. Diese Treffen finden am Wochenende statt. Alle Teilnehmenden bringen etwas zu Essen mit, es wird eine kleine Runde gewandert und ausgiebig gepicknickt. Während die Kinder spielen und neue Freundschaften schließen können, haben die Erwachsenen die Gelegenheit, ein persönliches Netzwerk zu knüpfen, das oft über die Messengergruppe hinaus Bestand hat. Die Erfahrung zeigt, dass diese Treffen sowohl für die Erwachsenen als auch für die Kinder sehr bereichernd sind, weil in diesem Kontext die Lebenssituation "Alleinerziehend" als normal erlebt wird. Trotz des großen Interesses an diesen Angeboten ist es für viele Alleinerziehende nicht immer einfach, den Schritt zum persönlichen Kennenlernen zu wagen. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, gibt es mittlerweile zwei Messengergruppen: Eine offene Gruppe, in der allgemeine Fragen und Ratschläge ausgetauscht werden und die als Plattform für die Ankündigung der Familienausflüge dient. Die zweite Gruppe ist persönlicher und steht nur denjenigen offen, die bereits an einem Ausflug teilgenommen haben. In diesem sicheren Raum können persönlichere Fragen besprochen werden. Das Projekt steht noch am Anfang und doch kann nach mehr als einem Jahr gesagt werden, dass sich das Engagement gelohnt hat. Mit dieser Initiative wird gezeigt, wie wichtig es ist, Gemeinschaft und Unterstützung für Alleinerziehende zu schaffen. Durch die Kombination aus digitalem Austausch und persönlichen Treffen wird eine starke Basis für gegenseitige Hilfe und Vernetzung geschaffen.



Politischer Tagesausflug nach Stuttgart für Einelternfamilien

„Die Demokratie braucht uns“

26. Juli 2024, 10-17 Uhr

Ort: Stuttgart, Treffpunkt Hauptbahnhof

Demokratie lebt davon, dass sich alle beteiligen, und doch ist es gerade für Einelternfamilien schwer, sich politisch zu Wort zu melden und gehört zu werden.

Bei einem Tagesausflug besuchten wir mit 24 Einelternfamilien und ihren Kindern ab dem Grundschulalter den Landtag. Während die Kinder ihr eigenes Programm hatten, kamen die Eltern mit einer Familienpolitikerin ins Gespräch. Hier hatten politische Anliegen ebenso Platz wie die Forderung nach Abbau der Hindernisse zur politischen Beteiligung. Die Alleinerziehenden brachten sich rege mit konkreten Forderungen an die Politik ein und berichteten von den Herausforderungen ihres Alltags. Nach einem gemütlichen Mittagspicknick im Schlossgarten erkundeten wir gemeinsam die Stadt, bevor um 17 Uhr die Veranstalter endete.

Veranstaltende: Referat Ehe-Familie-Diversität im Erzbischöflichen Seelsorgeamt Freiburg in Kooperation mit dem VAMV-Landesverband Baden-Württemberg.



Netzwerk
Alleinerziehenden-Arbeit
Baden-Württemberg

Veranstaltung 2024: Im Streitfall für das Kind Hochstrittige Eltern - Kindeswohl im Blick? Fachgespräch - digital via zoom-Konferenz am 11.07.2024 13:30 - 16:30 Uhr

Jedes Jahr sind etwa 170.000 Kinder und Jugendliche von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Hinzukommen tausende Betroffene, deren Eltern sich in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft trennen. Viele Kinder und Jugendliche erleben eine sog. „hochstrittige Elternschaft“ im Kontext der Trennung und Scheidung.

Die Forschung zeigt: Kinder leiden unter den Konflikten ihrer Eltern, nicht unter Betreuungsmodellen. Viele Konflikte der Eltern landen immer wieder vor Gericht und die Situation für die betroffenen Kinder ist dramatisch. Langjährige Verfahren führen zur Auflösung erfolgreich gelebter Betreuungsmodelle hin zu Wechselmodellen oder gar zu Umplatzierungen von Kindern. Diese Fälle häufen sich und das geschieht häufig nicht nur gegen den Willen eines Elternteils, sondern auch gegen den Willen der Kinder. Fehlerhafte Gutachten mit weitreichenden Folgen für die Familien sind an der Tagesordnung und die Akteure an den Familiengerichten sind nicht genügend für das Thema „Häusliche Gewalt“ sensibilisiert.

Das Netzwerk Alleinerziehenden-Arbeit Baden-Württemberg möchte mit Ihnen gemeinsam den Ursachen dieser Entwicklung auf den Grund gehen und nach Lösungswegen suchen.

Programm:

13:30 Begrüßung und Vorstellung

13:40 Einführung ins Thema

13:50 Vortrag Prof. Dr. Ludwig Salgo

14:35 Zeit für Verständnisfragen

14:45 Einteilung in Gruppen à 5 Personen

Beschäftigung der Kleingruppen mit dem Thema

15:15 Diskussion im Plenum

15:45 Auswertung und Abschluss

16:30 Ende

Rund 180 Personen, bestehend aus unterschiedlichem Fachpublikum, nahmen an dem Fachgespräch des Netzwerks Alleinerziehenden-Arbeit Baden-Württemberg teil, das sich dieses Jahr mit dem Thema „Hochstrittige Eltern und Kindeswohl“ beschäftigte. Mit großem Interesse wurde dem Fachvortrag von Prof. Dr. Ludwig Salgo, Goethe-Universität Frankfurt, zugehört. In anschließenden Resonanzgruppen wurden Erfahrungen aus dem Arbeitsalltag ausgetauscht und Möglichkeiten des professionellen Umgangs mit hochstrittigen Eltern geteilt.

Viel zu schnell und zu häufig würden Elternpaare als „hochstrittig“ bezeichnet, so Prof. Salgo, wenn sie sich schwertun, einvernehmliche Lösungen für die Zeit nach der Trennung zu finden. Für diesen Begriff gibt es seiner Meinung nach keine einheitliche Definition. Am ehesten findet sich eine im Lexikon der Psychologie, die als „Hochkonfliktfamilien“ die Trennungs- und Scheidungsfamilien bezeichnet, in denen die Konfliktbeteiligten in der Extremphase der Konfliktentwicklung „mit einem Komplex von schwer korrigierbaren Verhaltensweisen“ eine sinnvolle Lösung von Familienrechtsstreitigkeiten, wie z.B. Umgangs- und Sorgerechtskonflikte dauerhaft beeinträchtigen.

Prof. Salgo zeigte auf, dass es einen Zuwachs an Umgangsverfahren gibt und stellte provokativ die Frage, ob das auf dem Hintergrund einer verteilenden Gerechtigkeit geschieht: Wenn das Kind nicht geteilt werden kann, dann doch wenigstens sein Leben? Er machte jedoch deutlich, dass ein erzwungener Umgang mehr Schaden als Nutzen für das Kind bringt und die Eltern-Kind-Beziehung beeinträchtigt. Die starke Konzentration auf das Einvernehmen seitens des Familiengerichts bewertete er negativ, da häufig Machtgefälle und dysfunktionale Strukturen zwischen den Elternteilen vorliegen. Diese würden nicht genügend berücksichtigt werden.

Für Kinder und Jugendliche stellen nicht endende Konflikte zwischen den Eltern ein Risikofaktor dar, der sie erheblich belastet. In der Regel sind sie die Verlierer im Streit um Sorge- und Umgangsrecht. Daher empfiehlt Prof. Salgo als „Kinderrechtler“, den Fokus immer auf das Kind zu legen und sein Verhalten genauestens zu beobachten und daraus Rückschlüsse zu ziehen für den Umgang mit den beiden Elternteilen. Dabei zitierte er Prof.in Sabine Walper: „Allgemeine Behauptungen, wie Vaterabwesenheit führe zwangsläufig beim Kind zu Schäden, sind ebenso falsch wie die allgemeine Behauptung, wonach häufige Kontakte dem Kindeswohl dienen oder einer Kindeswohlgefährdung vorbeugen.“

Herr Salgo empfahl bei häuslicher Gewalt eine strikte Hierarchie der Regelungsaufgaben umzusetzen. Als erstes muss die Sicherheit des Kindes geschützt werden, dann u.a. Beratung und therapeutische Hilfen in Anspruch genommen werden und erst dann der Umgang geregelt werden.

In der anschließenden Diskussion regte er an, Eltern bereits im Vorfeld von Trennung und Scheidung unterschiedliche Angebote zu machen, in denen sie lernen, Konflikte gewaltfrei zu lösen.



Im Koalitionsvertrag ist festgelegt: Alleinerziehende, die heute am stärksten von Armut betroffen sind, entlasten wir mit einer Steuergutschrift.

Das aktuelle Factsheet der Bertelsmann Stiftung zur Situation von Alleinerziehenden unterstreicht erneut einen dringenden Handlungsbedarf: Trotz einer guten Integration in den Arbeitsmarkt sind Alleinerziehende weiter mit über 40 Prozent besonders häufig von Armut betroffen. An dieser oftmals prekären Situation hat sich trotz einzelner Reformen in vergangenen Jahren wenig geändert.

Der Bundestag hat Ende September das Jahressteuer- und Steuerfortentwicklungsgesetz 2024 beraten. Weiter eine Leerstelle ist jedoch die im Koalitionsvertrag versprochene Steuergutschrift für Alleinerziehende.

Die Steuergutschrift wäre besonders für Alleinerziehende mit kleinen oder mittleren Einkommen ein Gewinn. Das wäre eine zielgenaue, lang erwartete Unterstützung von Alleinerziehenden.

Aktuell steht Einelternfamilien ein steuerlicher Entlastungsbetrag in Höhe von 4.260 Euro zu (§ 24b EStG). Dieser verringert das zu versteuernde Einkommen. Wie bei jeder Steuerentlastung gilt: Je höher das Einkommen, umso höher ist der finanzielle Vorteil. Die Steuergutschrift wird dagegen von der individuellen Steuerschuld abgezogen. Das führt besonders bei kleinen Einkommen zu einer Verbesserung. Ist die Steuerschuld niedriger als die Steuergutschrift, wird die Differenz als Gutschrift ausgezahlt.

Einelternfamilien tragen die Hauptverantwortung für Fürsorgearbeit und das Erwirtschaften des Lebensunterhalts. Ihre Erwerbstätigenquote liegt bei 74 Prozent, alleinerziehende Mütter arbeiten mit 46 Prozent deutlich häufiger in Vollzeit oder vollzeitnah als Mütter in Paarfamilien mit 31 Prozent. Im Gegensatz zu Paarfamilien profitieren Alleinerziehende jedoch nicht von Synergieeffekten einer gemeinsamen Haushaltsführung, sondern haben zusätzliche Ausgaben für die notwendige Kinderbetreuung zu tragen, Betreuungslücken treffen sie unmittelbar. Wie das Bundesverfassungsgericht bereits 2009 konstatiert hat, sind das erhöhte Armutsrisiko sowie die regelmäßig vorliegende besondere zeitliche und psychosoziale Belastung von Alleinerziehenden Gründe, die eine steuerliche Entlastung rechtfertigen. Es hat dem Gesetzgeber hierbei einen großen Gestaltungsspielraum eingeräumt (vgl. BVerG 2 BvR 310/07, Beschluss vom 22.05.2009).

Daher fordern wir die Umsetzung der im Koalitionsvertrag versprochenen Steuergutschrift!

Kindesunterhalt existenzsichernd ausgestalten und differenzierte Regelung beim Sorgerecht beibehalten!

Berlin, 09. Oktober 2024. Die Reformvorhaben im Familienrecht nehmen Fahrt auf: Nach Presseberichten wurden den Ländern Referentenentwürfe für eine Reform des Unterhalts-, des Kindschafts- und des Abstammungsrechts zur Stellungnahme übersandt. Hierzu erklärt Daniela Jaspers, Bundesvorsitzende des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter e.V. (VAMV):

„Es ist richtig, die Folgen von Umgangsmodellen auf den Kindesunterhalt gesetzlich zu regeln, statt diese weiter dem Richterrecht zu überlassen. Allerdings muss am Vorschlag des BMJ noch einiges nachgebessert werden. Die Reform muss an der Lebensrealität ansetzen, statt unrealistische Anforderungen an Alleinerziehende zu stellen: zentrale Stellschrauben sind 1. Übergangsfristen für die Barunterhaltspflicht bei familienbedingten Nachteilen im Beruf sowie 2. eine substantielle Entlastung im Alltag.“ Jaspers erläutert: „Es ist viel zu früh, dass ab 30 Prozent Mitbetreuung beide Eltern für den Barunterhalt verantwortlich sein sollen. Mit 70 Prozent den Löwenanteil der Betreuung zu leisten und das Geld für sich und zusätzlich für das Kind zu verdienen, ist keine faire Lösung.“

Zu den Reformplänen im Kindschaftsrecht kritisiert Jaspers: „Hier gibt es viel Schatten und wenig Licht. Eine automatische gemeinsame Sorge mit der Vaterschaftsanerkennung halten wir für eine falsche Weichenstellung: Durch Heirat oder gemeinsame Sorgeerklärung treffen bereits über 91 Prozent der Eltern im Geburtsjahr des Kindes die Entscheidung, dass sie miteinander für gemeinsame Kinder sorgen wollen. Nicht miteinander verheiratete Eltern geben in der Regel beim Jugendamt gemeinsam die Vaterschaftsanerkennung und die Sorgeerklärung ab. Ist das nicht der Fall, sprechen mit hoher Wahrscheinlichkeit hier gute Gründe dagegen wie Gewalt, Sucht oder eine hochstrittige Trennung. Eine automatische gemeinsame Sorge ist hier nicht der richtige Weg.“

Die gesetzliche Verankerung der Anordnung des Wechselmodells sowie dieses in den Mittelpunkt der Trennungsberatung zu stellen sind Pläne, die der VAMV scharf kritisiert: „Das Wechselmodell durch die Hintertür als Leitmodell zu etablieren, widerspricht den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen“, stellt Jaspers fest. „Nach der im August 2023 veröffentlichten Studie „Umgang und Kindeswohl“ ist die Wahl des Betreuungsarrangements nicht der wesentliche Faktor für das kindliche Wohlergehen, sondern nur einer von vielen. Beratung muss Eltern ergebnisoffen unterstützen, das für ihr Kind individuell beste Umgangsmodell zu finden.“

Häusliche Gewalt in familiengerichtlichen Verfahren aus dem toten Winkel holen!

Berlin, 19.11.2024. Die neue Studie „Macht und Kontrolle in familienrechtlichen Verfahren in Deutschland - Eine Analyse medialer Falldokumentationen“ weist auf Schieflagen hin, die Kinder und Mütter im Kontext von häuslicher Gewalt gefährden können. Dr. Wolfgang Hammer hat in seiner neuen Studie, auf der Grundlage von in Medien dokumentierten Fällen, Faktoren herausgearbeitet, die in familiengerichtlichen Verfahren Entscheidungen begünstigen, welche ein in der Trennungsfamilie bestehendes System häuslicher Gewalt stützen, statt zu durchbrechen.

„Es gibt Anlass zur Sorge – die analysierten Fälle aus den Medien scheinen nur die Spitze des Eisbergs zu sein“, betont Daniela Jaspers, Bundesvorsitzende des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter e.V., (VAMV). Zu den herausgearbeiteten Faktoren gehören u.a. die Anwendung pseudowissenschaftlicher Entfremdungstheorien und die ihnen zugrundeliegenden misogynen Überzeugungen: Müttern werde unterstellt, dass sie Umgang verhindern, um ihre „alleinige Verfügungsgewalt“ über das Kind zu sichern. Der Wille des Kindes werde grundsätzlich als durch die Mutter manipuliert bewertet, wenn das Kind Umgangskontakten mit dem Vater ablehnend gegenübersteht. Selbst bei häuslicher Gewalt bleiben so voraussichtliche Gefährdungen durch Umgangskontakte im toten Winkel. Äußert die Mutter ihre Bedenken, müsse sie sogar damit rechnen, dass ihr das Sorgerecht entzogen und das Kind zum Vater umplatziert oder in einem Heim untergebracht wird. Unzureichende Kenntnisse und Kompetenzen von Familienrichter*innen, Verfahrensbeiständen, Sachverständigen und Jugendamtsmitarbeiter*innen zu den Mechanismen häuslicher Gewalt führen zu Lücken und Unsicherheiten im familiengerichtlichen System. Hier hinein wirken dann von Lobbyorganisationen verbreitete pseudowissenschaftliche Konstrukte wie Entfremdungstheorien. Dass so in Deutschland der Gewaltschutz ausgehebelt wird, hat auch GREVIO, das Expertengremium zur Umsetzung der Istanbul-Konvention, kritisiert.

Daniela Jaspers fordert: „Für familiengerichtliche Verfahren, die die Schutzbelange von Kindern und Eltern angemessen berücksichtigen, braucht es verpflichtende und wissenschaftlich fundierte Fortbildungen aller am Verfahren beteiligten Professionen. Diese müssen in die Lage versetzt werden, Entscheidungen zu treffen, die weder Kinder noch Mütter gefährden. Hier steht Deutschland in der Pflicht, um die Istanbul-Konvention und die neue EU-Richtlinie zum Schutz von Frauen vor Gewalt vollständig umzusetzen. Die geplatzte Reform des familiengerichtlichen Verfahrens wäre ein wichtiger erster Schritt, der in der neuen Legislatur unbedingt kommen muss.“

Wahlforderungen: Gute Politik für Alleinerziehende!

Berlin, 15.11.2024. Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter Bundesverband e.V. hat seine Wahlforderungen zu den anstehenden vorzeitigen Bundestagswahlen veröffentlicht. Er setzt damit Leitplanken dafür, was eine gute Politik für Alleinerziehende in der nächsten Legislaturperiode ausmacht.

Daniela Jaspers, Vorsitzende des Verbandes alleinerziehender Mütter und Väter Bundesverband e.V. sagt dazu: „Mit dem Aus der Ampel sind wichtige Gesetzesvorhaben geplatzt, wie zum Beispiel die Kindergrundsicherung oder die geplanten Reformen im Familienrecht sowie das Gewalthilfegesetz. Auch die Steuergutschrift für Alleinerziehende ist offengeblieben. Wir bedauern das, denn es ist dringend notwendig, Kinderarmut in Einelternfamilien effektiv zu bekämpfen und den Gewaltschutz bei häuslicher Gewalt zu verbessern. Umso mehr hoffen wir, dass die nächste Bundesregierung die offenen Baustellen zu einem guten Ende führt.“

„Alleinerziehende und ihre Kinder sind zu 41 Prozent überproportional von Armut betroffen. Eine gute Politik für Einelternfamilien muss für die Gleichstellung aller Familienformen sorgen. Aktuell sind Alleinerziehende gegenüber Verheirateten, die deutlich stärker vom Ehegattensplitting profitieren, steuerlich benachteiligt. Der jetzige Entlastungsbetrag muss deshalb in eine Steuergutschrift umgewandelt werden, die auch Alleinerziehende mit kleinen Einkommen erreicht.

Außerdem müssen unbürokratische Familienleistungen in angemessener Höhe und das Unterhaltsrecht sicherstellen, dass Trennungskinder bei beiden Eltern genug Geld zum Leben haben, bei Betreuung in zwei Haushalten müssen somit Mehrbedarfe berücksichtigt werden. Dafür ist es wichtig, die Folgen von allen Umgangsmodellen auf den Kindesunterhalt gesetzlich zu regeln und Übergangsfristen für Elternteile zu berücksichtigen, die während der Partnerschaft für die Kindererziehung beruflich zurückgesteckt haben. Kinder, die keinen Unterhalt vom anderen Elternteil erhalten, dürfen nicht mehr benachteiligt werden: analog zum Unterhalt ist auf den Unterhaltsvorschuss nur das halbe Kindergeld anzurechnen.

Im Familienrecht müssen die Vielfalt an Umgangsmodellen und der Anspruch auf eine ergebnisoffene Beratung für ratsuchende Eltern erhalten bleiben. Es gilt weiterhin, ein flächendeckendes Angebot an qualitativ guter, bedarfsgerechter, verlässlicher und möglichst kostenfreier Kinderbetreuung zu schaffen, damit Alleinerziehende den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder durch ihre Erwerbstätigkeit sichern können“, so Jaspers weiter.

Seien Sie wählerisch: Gute Politik für Alleinerziehende: VAMV Forderungen zur Bundestagswahl 2025, VAMV-Bundesverband e.V.

<https://vamv.de/de/presse/pressemitteilungen/gefragt-bessere-politik-fuer-alleinerziehende/>

Der VAMV im Baden-Württembergischen Landtag in Stuttgart am 20.06.24

Durch beharrliches Vorgehen der verwitweten Gisela S. und der perfekten Organisation von Dr. Roman Schneider, persönlicher Referent des Fraktionsvorsitzenden Manuel Hagel, Fraktionsvorsitzender CDU MdL konnte eine Delegation im Namen des VAMV-Landesverbandes am Donnerstag, den 20. Juni 2024 im Landtag in Stuttgart bei der CDU vorsprechen. Alles in allem nahmen sich der Fraktionsvorsitzende und seine Kollegen über eine Stunde Zeit, sich über das (finanzielle) Leben von Witwen zu informieren. Katja G. selbst mit zwei Kindern verwitwet klagte die niedrige Hinzuverdienstgrenze an, Melanie B. ebenfalls mit zwei Kindern durch den Tod ihres Ehemannes alleinerziehend, prangerte die mangelnden Informationsmöglichkeiten für Verwitwete an und dass viele Leistungen wie beispielsweise das Elterngeld und die Hinterbliebenenrente komplex ineinandergreifen. Gisela S. mahnte als Witwe mit zwei älteren Kindern die miserablen Aussichten für Sparmöglichkeiten durch die Hinzuverdienstgrenze an und dass neue Gesetze, wie das Heizungsgesetz, für Witwen unmöglich umzusetzen seien. Inga Krauss, stv. Vorsitzende des VAMV-Landesverbandes, mahnte die Zusammenhänge zwischen geringen Verdienstmöglichkeiten während der Lebenserwerbsphase für junge Verwitwete und den damit zusammenhängenden strukturellen Weg in die Altersarmut an. Dass die Hinterbliebenenrente anders als jede Unterhaltszahlung auch noch zu versteuern ist, wurde mehrfach angesprochen. Auch die fehlende Auszahlung jeglicher Hinterbliebenenrenten für unverheiratete Paare kam durch Babara Baur, Vorsitzende des VAMV-Landesverbandes, zur Sprache.

Alles in allem zeigten die CDU-Politiker völliges Unverständnis zu den bestehenden Regelungen. So verfasste Herr Hagel am 30. Juli 2024 einen Brief an unseren Bundes-Arbeitsminister Herrn Heil, in dem er sehr deutlich macht, dass die Hinterbliebenenrenten seiner Ansicht nach „Anpassungs- und Verbesserungsbedarf“ haben. So habe er „großes Verständnis dafür, dass die Einkommensanrechnung vielfach als ungerecht und erwerbsfeindlich und insoweit eine grundlegende Überarbeitung für erforderlich gehalten wird. Darüber hinaus erscheint [ihm] das Nebeneinander von Einkommensanrechnung und Besteuerung inkonsistent. Damit bring[e] man bei der Hinterbliebenenrente die „Nachteile“ aus zwei Welten zusammen. [...] Vor diesem Hintergrund begrüßt [er] die in der so genannten Wachstumsinitiative angekündigte Reform der Hinzuverdienstgrenzen der Hinterbliebenenrenten ausdrücklich als einen ersten Schritt in die richtige Richtung. Perspektivisch sollte es darüber hinaus darum gehen, die Hinzuverdienstgrenzen ganz abzuschaffen [...]“

Damit ist Manuel Hagel der gleichen Meinung wie der VAMV seit der Bundesdelegiertenversammlung im Juni in Frankfurt. Hier wurde ein Antrag des VAMV Baden-Württemberg auf Abschaffung der Hinzuverdienstgrenze einstimmig angenommen und der VAMV-Bundesverband hat bereits entsprechende Veröffentlichungen gestartet. Leider ist mit dem Ampel-Aus nun auch die geplante Wachstumsinitiative und damit der Sockelbetrag bei den Hinterbliebenenrenten vom Tisch, allerdings besteht die begründete Hoffnung, dass dieses Projekt auch durch eine nächste Regierung vorangetrieben wird.

Der VAMV bleibt auf jeden Fall für Euch dran!



Von links: Judith S., Barbara S., Katja G., Melanie B., Inga Krauss, stellv. Vorsitzende VAMV-LV Ba-Wü, Gisela S., Katharina S., Barbara Baur, Vorsitzende VAMV-LV Ba-Wü



Von links: Barbara Baur, Raimund Haser, MdL CDU, Inga Krauss

Die Vernetzungs- und Gremienarbeit mit den verschiedenen Akteuren im Land, die sich mit dem Thema Familien, und somit auch mit dem Thema Alleinerziehende beschäftigen, bringt dem VAMV-Landesverband neben Informationen auch gute Kooperationsmöglichkeiten für neue gemeinsame Projekte. Eine wichtige Aufgabe des VAMV-LV in diesen Gremien ist die Benennung der besonderen Bedarfe der Alleinerziehenden, die sonst unter dem allgemeinen Familienbegriff untergehen würden.

Kooperationspartner



Mitwirkung des VAMV-Landesverbandes an der Armutsberichtserstattung



Der VAMV-LV pflegt eine enge Kooperation mit der Familienforschung Baden-Württemberg und wird von dieser stets einbezogen, wenn es um Alleinerziehende oder um Familien in besonderen Lebenslagen geht.

Mitwirkung des VAMV-Landesverbandes bei der Armutsberichtserstellung 2023 bis 2025. Der erste Armuts- und Reichtumsbericht für Baden-Württemberg erschien im Jahr 2015. Er wird von 2023 bis 2025 in 3 Teilen fortgeschrieben. Der 1. Teil befasst sich mit dem Thema „Altersarmut“. Der 2. Teil ist dem Thema „Wohnen“ gewidmet.



Erster Bericht zur gesellschaftlichen Teilhabe in Baden-Württemberg „Thema Altersarmut“

Die Statistik zeigt: Auch im Südwesten sind Menschen ab 65 Jahren armutsgefährdet. Der Bericht stellt Vorschläge und Maßnahmen vor, wie Teilhabechancen von älteren, armutsgefährdeten Menschen verbessert werden können.

Das Ergebnis verwundert nicht: Das höchste Risiko für Altersarmut haben mit 36,9 Prozent geschiedene Frauen. Ergebnisse des Mikrozensus zeigen: Würden Frauen ausschließlich von ihrem persönlichen Nettoeinkommen leben, wären 54 Prozent armutsgefährdet. Denn die durchschnittlichen Zahlbeträge für die Rente lagen 2021 für Männer bei

1.327 Euro und für Frauen bei 861 Euro.

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/erster-bericht-zur-gesellschaftlichen-teilhabe-altersarmut-in-baden-wuerttemberg>



Zweiter Bericht zur gesellschaftlichen Teilhabe in Baden-Württemberg „Thema Wohnen“

Menschen mit Armutserfahrung sind von den steigenden Wohnkosten in den letzten Jahren besonders betroffen. Wie das Statistische Landesamt mitteilt, waren sie 2022 mit einer Mietbelastungsquote von knapp 45 Prozent mit den Wohnkosten bereits so stark belastet, dass die Forschung von Überbelastung spricht.

Bei Alleinerziehenden ist die anteilige Belastung durch Wohnkosten überproportional hoch. Ihre durchschnittliche Wohnfläche pro Kopf entspricht der

Hälfte des landesweiten Durchschnitts. Alleinerziehende sind bundesweit besonders häufig von einer Überbelegung der Wohnung betroffen und haben die niedrigste Eigentumsquote.

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/publikation/did/zweiter-bericht-zur-gesellschaftlichen-teilhabe-wohnsituation-armutsgefaehrder-menschen-in-baden-wuerttemberg>

Der VAMV-Landesverband hat als aktiv Mitwirkender in der Begleitgruppe die Erstellung des Analyseteils begleitet und gemeinsam einen eigenen Berichtsteil mit Handlungsempfehlungen verfasst.

Bericht:

Die Rente ist für die meisten älteren Menschen die zentrale Einkommensquelle. Die durchschnittlichen Zahlungsbeträge für Rente wegen Alters in Ba-Wü lagen 2021 für Männer bei 1.327 Euro und für Frauen bei 861 Euro. Dieser deutliche Geschlechterunterschied lässt sich darauf zurückführen, dass Frauen häufiger Unterbrechungen in ihrer Erwerbsbiografie haben und öfter längere Zeit in Teilzeit arbeiten als Männer. Dadurch ist es für Frauen schwieriger, ein eigenes existenzsicherndes Einkommen im Alter zu erreichen.

Die höchste Armutsgefährdungsquote haben geschiedene Frauen mit 36,9 Prozent

VAMV Statement:

Alleinerziehende sorgen sich um ihre Rente, denn sie sind besonders gefährdet im Alter in Armut zu leben (36,9 Prozent) Für eine ausreichende private Vorsorge reicht das Einkommen oft nicht aus. Durch familienbedingte Erwerbsunterbrechungen und Teilzeitphasen verfügen Mütter nur über geringe Anwartschaften in der sinkenden gesetzlichen Rente. Im Gegensatz zu verheirateten Müttern können Alleinerziehende sich im Alter nicht auf die höhere Rente eines Partners verlassen oder nach dessen Tod von einer Witwenrente profitieren.

Bericht:

Armut, und somit auch Armut im Alter, lässt sich in der Regel nicht auf einen singulären Grund zurückführen, sondern resultiert aus den Wechselwirkungen verschiedener Faktoren und Lebensumstände. Sie beinhaltet nicht nur ökonomische Einschränkungen, sondern betrifft eine gesamte Lebenslage.

VAMV Statement:

Benachteiligungen kumulieren bei der Lebenslage „alleinerziehend“ aufgrund von fehlender Wertschätzung dieser Lebenslage, aufgrund des weiblichen Geschlechts, aufgrund von Mutterschaft, aufgrund der fehlenden geschlechtergerechten und familienfreundlichen Arbeitswelt, aufgrund der fehlenden bedarfsgerechten und kostenlosen Kinderbetreuung, aufgrund des fehlenden oder viel zu gering ausfallenden Kindesunterhalts, aufgrund fehlender bezahlbarer Wohnungen, aufgrund fehlender Steuergerechtigkeit, ...

Bericht:

Armut im Alter ist als Ergebnis des Lebens- und Erwerbsverlaufs bereits frühzeitig

absehbar. Sie ist meist eine Fortführung einer auf sozialer Ungleichheit und Benachteiligung beruhenden "Armutskarriere" und trifft eine besonders vulnerable Personengruppe, die in der Regel keine Gelegenheit mehr hat, sich aus eigener Kraft aus ihrer prekären Lebenssituation zu befreien.

VAMV Statement:

Alleinerziehende Mütter und Väter brauchen gute Jobs mit denen sie auch die Betreuung der Kinder vereinbaren können. Für sie und ihre Kinder sind zudem gute und verlässliche Betreuungs- und Bildungsangebote unerlässlich. Daneben brauchen aber gerade alleinerziehende Mütter und Väter flexible Hilfsangebote, wenn die Arbeitszeiten unerwartet länger sind, jemand krank wird etc. Auch dafür sind gute Ideen notwendig, die die Bedarfe der Eltern und der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen.

Benachteiligung aufgrund von fehlender, bedarfsgerechter Kinderbetreuung:

Die Kita schließt um vier, die Schicht geht bis um sieben: Betreuungszeiten passen nicht zu den Arbeitszeiten vieler Eltern. Eine bezahlbare zusätzliche Betreuung für Randzeiten frühmorgens, spätabends und am Wochenende ist oft nicht zu finden. Alleinerziehende bleiben dann wider Willen in Teilzeit, besonders bei atypischen Arbeitszeiten, wie etwa im Handel oder in der Pflege. Um mit gutem Gefühl und im benötigten Umfang arbeiten gehen zu können, brauchen sie Betreuungsangebote, die sich an ihren tatsächlichen Bedarfen und den Bedürfnissen ihrer Kinder orientieren. Sie wissen dann: Ihr Kind wird gefördert und ist auch nach Kitaschluss gut aufgehoben.

VAMV-Forderungen:

- flächendeckende, qualitativ hochwertige und kostenfreie Kinderbetreuung vom Kitaalter bis zur 7. Klasse
- Betreuungszeiten in Kitas und Horten, die sich an den Bedarfen von Berufstätigen ausrichten
- ein Recht auf kostenfreie ergänzende flexible Kinderbetreuung zu Randzeiten, am Wochenende und in den Ferien

Interessant dazu:

Wirksamkeit und Nutzen flexibler, ergänzender Kinderbetreuung, Evaluation 2018, Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. - VAMV (Hg.)

<https://vamv.de/de/service/publikationen/fachliche-informationen/wirksamkeit-und-nutzen-flexibler-ergaenzender-kinderbetreuung/>

Ein Bericht von Barbara Baur, Vorsitzende des VAMV-Landesverbandes



Wie bei vielen Alleinerziehenden, so war auch bei mir das Geld knapp, als meine Kinder studieren wollten. So war ich sehr erleichtert, als mir meine Tochter mitteilte, dass sie im Umsonstladen „Systemfehler“ in Berlin viele Dinge wie z.B. ein Lackregal, umsonst erhalten hatte. Die Idee, gut erhaltene Sachen weiterzugeben, damit sie ein anderer im Umsonstladen kostenlos mitnehmen kann, faszinierte mich. So etwas wollte ich in meiner Stadt auch haben. Bis zur Realisierung dieses Traums sollten allerdings 11 Jahre vergehen. In der Zwischenzeit veranstaltete ich dreimal im Jahr

Schenktage im Gemeindehaus, das war quasi der Schenkladen auf einen Nachmittag heruntergebrochen. Hier gab es viel Zulauf. Nachhaltigkeit und soziales Engagement – das war genau mein Ding.

Seit April gibt es einen Umsonstladen in Weingarten. Wir haben zwei Räume, in denen die Artikel angeboten werden können. Außerdem gibt es eine Kaffecke und eine Küche, sodass wir gelegentlich kochen – auch mit Geflüchteten und für ältere Singles. Nachhaltigkeit soll aber noch mehr gelebt werden. Auf dem Wunschzettel steht noch ein Repair- und ein Näh-Café.

Der Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. sowie die Bürgerslots*innen bieten im Laden Informationsangebote an und helfen bei Bedarf. Ein lockeres Sprachenangebot soll Migrant*innen Gelegenheit geben, ihre Deutschkenntnisse zu vertiefen. So gibt es bereits Frauen aus Myanmar, die eine Ausbildung zur Altenpflegerin machen. Mit diesen planen wir einen Myanmar-Abend, um dieses Land der Bevölkerung näher zu bringen. Kreativ- und Bastelangebote sowie Diskussions- und Informationsveranstaltungen sind in Planung. Leider unterstützt uns die Stadt Weingarten finanziell nicht, derzeit finanzieren drei Privatpersonen die Miete.



Für den Verband alleinerziehender Mütter und Väter e.V. ist die Einrichtung dieses Ladens eine echte Herausforderung gewesen. Daher haben wir uns umso mehr gefreut, dass wir beim Nachhaltigkeitswettbewerb der Bürgerstiftung des Landkreises Ravensburg den 4. Platz gewonnen haben. Dieser wurde mit einer Summe von 2.000 Euro dotiert. Jetzt geht es daran, eine Internetpräsenz zu gestalten, damit sichtbar wird, was wir alles leisten.

Eure Barbara Baur

Der Umsonstladen in Weingarten ist mittwochs von 10 bis 12 Uhr und freitags von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Wer etwas abgeben möchte, sollte aus Zeitgründen einen Termin vereinbaren.

Kontakt: Barbara Baur unter der T. 0160 94803603

Der Arbeitskreis Alleinerziehende (dem der VAMV-LV angehört), die Abteilung für Chancengleichheit und die Abteilung Strategische Sozialplanung der Landeshauptstadt Stuttgart veranstalten am Freitag, den 21. März 2025 einen InfoTAG für Alleinerziehende im Eltern-Kind-Zentrum im Stuttgarter Westen Ludwigstr. 41.



Der VAMV-Landesverband wird auch mit einem Infotisch dabei sein.

Geplant sind verschiedene Thementische, an denen Initiativen, Beratungsstellen und Vereine ihre Angebote für Alleinerziehende vorstellen. Neben nützlichen Informationen und Austausch mit anderen Alleinerziehenden gibt es auch ein schönes Rahmenprogramm für euch und eure Kinder. Wir freuen uns auf euch!

Save the date! Vorbeischaun lohnt sich ...



Online-Beratung für Eltern

Erziehungsberatung online, anonym und kostenlos

Erlebst du auch herausfordernde Situationen mit deinen Kindern? Und weißt manchmal nicht mehr weiter? Dann hol dir doch Unterstützung durch Fachkräfte.

Die bke-Onlineberatung bietet Beratung in Erziehungsfragen für Eltern von Kindern bis zum 21. Lebensjahr an. Ratsuchende können zwischen verschiedenen Beratungsformaten wählen. Sämtliche Beratungsangebote sind anonym und kostenfrei und gewährleisten höchsten Datenschutz.

Sämtliche Beratungsangebote sind anonym und kostenfrei und gewährleisten höchsten Datenschutz.

Die Beraterinnen und Berater verfügen über umfassende fachliche Qualifikationen, darunter ein psychosoziales Studium, therapeutische Zusatzausbildungen sowie mehrjährige Berufserfahrung in der Erziehungsberatung.



Der Landesfamilienpass und die dazugehörigen Gutscheinkarten für 2025 sind ab Januar 25 bei der zuständigen Stadt- oder Gemeindeverwaltung erhältlich und bieten vielen Vergünstigungen. Mit diesem Pass erhalten Kinder und ihre

Begleitpersonen auch im Jahr 2025 vergünstigten oder kostenlosen Eintritt zu vielen spannenden Ausflugszielen in ganz Baden-Württemberg.

Alleinerziehende, die mit mindestens einem kindergeldberechtigenden Kind in häuslicher Gemeinschaft leben, erhalten den Pass.

Neue Angebote und ausgewählte Attraktionen im Jahr 2025

Mit dabei sind unter anderem mit Ermäßigungen die drei großen Freizeitparks im Land, der Europa-Park in Rust, der Erlebnispark Tripsdrill in Cleeborn sowie das Ravensburger Spieleland. Aber auch Freizeitbäder, zahlreiche Klöster, Burgruinen und Schlösser lassen sich mit dem Landesfamilienpass ermäßigt oder kostenfrei besuchen.

Neu hinzu gekommen ist die Blumeninsel Mainau. Auch dabei der Urweltsteinbruch Holzmaden sowie die Miniaturwelten Stuttgart: Besitzerinnen und Besitzer des Landesfamilienpasses haben die Möglichkeit, das größte Stadtmodell in Europa auf 180 Quadratmetern mit über 500 originalgetreu nachgebauten Gebäuden rund um den Hauptbahnhof Stuttgart zu erleben. Eine Vergünstigung bietet (ausschließlich an der Kasse) die Wilhelma in Stuttgart.

Beim Angebot für das Blühendes Barock erhalten Passinhaberinnen und Passinhaber eine Familien-Eintrittskarte zum Sonderpreis. Der Gutschein für das Mercedes-Benz-Museum und für das Porsche-Museum in Stuttgart ist das ganze Jahr gültig. Passinhaberinnen und Passinhaber können somit einmalig an einem beliebigen Tag im Jahr die Museen kostenfrei besuchen.

Näheres unter <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/soziales/familie/leistungen/landesfamilienpass>



Von außen betrachtet hat Inga Krauss das perfekte Leben: Einen liebevollen Ehemann, beide mit gutem Job im eigenen Familienunternehmen, ein Traumhaus und zwei kleine süße Kinder. Doch dann kommt die unerwartete Diagnose für ihren Partner: Darmkrebs im Endstadium - und das mit erst 44 Jahren. Ingas Leben ändert sich von einem Moment auf den anderen komplett.

In "Wenn der Tod dazwischenkommt", dem zweiten Teil der Buchreihe "Allein mit Kind", erzählt die verwitwete Mutter zweier Kinder ihre berührende Geschichte. Inga beschreibt ihr Leben in einer diffizilen Patchwork-Konstellation, denn ihr Ehemann hatte drei Kinder mit in die Ehe gebracht. Und es

geht um den Tod mit einem prekären Erbe und dessen vielen drastischen Folgen, auch aufgrund der zwischenzeitlichen Insolvenz des Familienunternehmens. Die Autorin schreibt anschaulich und sehr bewegend, warum es so schwer ist, den Tod mit ins Leben zu nehmen und gleichzeitig Mutter und Stiefmutter zu sein. Sie verschweigt auch nicht die dramatischen persönlichen Konsequenzen, die eine solch anspruchsvolle Lebenssituation mit sich bringt. Denn über die Jahre wurde Inga Krauss gesamtes bisheriges Familiensystem Stück für Stück zerstört. Von einer todbringenden Diagnose, dem dahinschleichenden, stets verleugneten Tod ihres Ehepartners und einem schlecht geplanten Erbe. Das Buch rüttelt auf und gibt viele praktische Tipps für die eigene Lebens- und Familienplanung und das nicht nur für bereits Verwitwete. Anschaulich erklärt die Autorin, warum für verwitwete Alleinerziehende manchmal nicht die Witwenrente, sondern die Erziehungsrente die bessere Wahl sein kann und was an den Hinterbliebenenrenten in Wahrheit ungerecht ist.

Ein top aktuelles, hoch spannendes und dringend nötiges Buch.

Erscheinungsjahr 2024, ISBN 978-3-7583-1966-2, 23 € (D)

„Mit großem Schreibtalent und auch Schreibfreude hat Inga Krauss ihr unglaublich hartes Leben als Witwe und Alleinerziehende messerscharf reflektiert, analysiert und interpretiert. Ihre Geschichte wird für Betroffene sehr hilfreich sein. Hut ab vor den Herausforderungen, die Sie gemeistert haben und Glückwunsch zu diesem Buch!“
Bestseller-Autorin Hera Lind, Salzburg, Oktober 2023



Gut leben als Alleinerziehende: Schritt für Schritt Anleitung in dein selbstbestimmtes und gutes Leben

Wenn man es einmal positiv formuliert, dann wird die Ein-Eltern-Familie immer mehr zum "Trend". Auch wenn sich nur ca. 4 Prozent aller Alleinerziehenden bewusst für diese Familienform entscheiden. Ich möchte Alleinerziehenden mit diesem Buch Mut machen, sich (wieder) auf sich selbst zu verlassen und auf die eigenen Stärken zu vertrauen. Neu-Alleinerziehenden möchte ich die Angst vor dieser Familienform nehmen und zeigen, wie man sich trotz der vermeintlichen Widrigkeiten ein gutes Leben als Alleinerziehende aufbauen kann. Alleiner-

ziehend sein ist eine Lebensumstellung, aber keine Sackgasse und schon gar nicht das Ende der Welt! Alleinerziehende sind auch nicht automatisch arm. Du kannst dein Leben jetzt wieder selbst in die Hand nehmen, entrümpeln und nach deinen Vorstellungen und Werten selbst bestimmen. Für ein gutes Leben, denn es ist dein Leben.

Das Buch für alle, die nach vorne schauen wollen!

Dieses Buch unterstützt dich dabei:

- Deine Gefühle und Gedanken zu verstehen,
- Dich selbst wieder wahrzunehmen und dich gut zu fühlen,
- Dein Leben neu zu strukturieren,
- Nach deinen Wünschen und Vorstellungen selbstbestimmt zu leben,
- Deine Finanzen in den Griff zu bekommen (großer Finanzteil!),
- Die Welt der Alleinerziehenden aus anderen Augen zu sehen,
- Hilfe zur Selbsthilfe.

Erscheinungsjahr: 2019

ISBN-13: 9783749469673

23,99 € (D)



Alleinerziehend auf der sicheren Seite: Der einzige Rechts- und Finanzratgeber, den du für euch brauchst

Vater, Mutter, Kind – diese Familienform ist ein Lebensziel vieler Menschen. Aber was, wenn man es nicht schafft, das Bild der »heilen Familie« auch so zu leben? Die Wege ins »Alleinerziehend sein« sind vielfältig: Scheidung, Trennung – auch vor der Geburt des Kindes, Tod des Partners, bewusst durch Samenspende, usw.

Es gibt nicht die Alleinerziehende oder den Alleinerziehenden. Dennoch gibt es eine überwiegend ähnliche Ausgangslage: Es sind die Mütter, die unter den Alleinerziehenden in Deutschland am häufigsten an-

zutreffen sind bei vergleichsweise niedrigerem Einkommen. Die alleinerziehende Mutter mit dem kleineren Einkommen ist daher kein Klischee und auch schon lange keine Randerscheinung mehr: ihre Zahl wächst beständig. Der alleinerziehende Vater oder die gutverdienende alleinerziehende Mutter sind hingegen eher noch Ausnahmen.

Durch diese Ausgangssituation ist es für Alleinerziehende und Eltern in Trennung sehr wichtig zu wissen, was ihnen finanziell zusteht, welche Rechte und Pflichten sie haben und wie und wo sie Unterstützung erhalten. Dieser Ratgeber ist ein grundlegendes Nachschlagewerk und leistet hierbei Hilfestellung. Denn schlecht informiert zu sein führt häufig zu finanziellen Einbußen.

Für einen möglichst großen Mehrwert haben sich der Jurist und Fachautor Dr. Otto N. Bretzinger und die Gründerin von »Gut alleinerziehend« und selbst alleinerziehende Mutter von zwei Kindern Silke Wildner zusammengetan, um das »Alleinerziehend sein« aus beiden Perspektiven zu beleuchten und dabei das Rechtliche auch immer einem Realitäts-Check zu unterziehen.

Erscheinungsjahr 2024

ISBN 978-3-96533-350-5

19,99 € (D)



Das alles ist Familie:

Ein Bilderbuch für Kinder ab 4 Jahren

Familie ist, wenn man sich lieb hat!

Ein verlorenes Päckchen

Als Lars mit seiner Mama vom Einkaufen zurückkommt, entdeckt er ein Päckchen auf dem Bürgersteig vor ihrem Haus. „An Familie“ steht darauf – den Rest kann man nicht mehr lesen, denn der Regen hat die Schrift verschmiert. Gemeinsam mit Lina, die nebenan wohnt, macht sich Lars auf eine Entdeckungsreise durch die Nachbarschaft und lernt dabei die unterschiedlichsten Familien kennen. Wem das Päckchen wohl gehört?

Auf liebevolle Weise vermittelt diese Geschichte, wie vielfältig Familienleben sein kann: Alleinerziehende und Großfamilien, Unverheiratete und Mehrgenerationenhaushalte, Regenbogen- und Patchworkfamilien. Keine Familie ist gleich, aber sie alle verbindet die Liebe füreinander – selbst, wenn man sich einmal streitet. Einfühlsam erzählt von Michael Engler und mit zauberhaften Bildern von Julianna Swaney, wird Familienleben in all seinen bunten Facetten gezeigt. Ein Bilderbuch über Toleranz, Vielfalt, Freundschaft und Liebe – zum Vorlesen für Kinder ab 4 Jahren und für die ganze Familie.

Erscheinungsjahr 2021

ISBN-13: 978-3845837062

16,00 € (D)



Dokumentation zur VAMV-Fachtagung „Mehr als ein Dach über dem Kopf“

Gutes Wohnen für Einelternerfamilien ist zu einer dringenden sozialpolitischen Frage geworden: Alleinerziehende ziehen auf umkämpften Wohnungsmärkten gegenüber besserverdienenden Paarfamilien häufig den Kürzeren. Ist die Wohnung endlich gefunden, haben Einelternerfamilien von allen Haushaltstypen die höchste Wohnkostenbelastung und leben besonders häufig in beengten Wohnverhältnissen. Wohnumfeld angewiesen.

Die Dokumentation unserer Fachtagung thematisiert nicht nur die Probleme, mit denen Alleinerziehende gegenwärtig konfrontiert sind, wenn es um Wohnungssuche und Wohnen geht. Sie zeigt vor allem, was nötig und möglich ist, um auch für Einelternerfamilien ein gutes Wohnen zu schaffen. Dazu braucht es eine effektive Wohnungspolitik für Familien mit kleinem Einkommen, z.B. eine entfristete und geschärfte Mietpreisbremse, niedrigere finanzielle Hürden beim Zugang zu gemeinschaftlichen Wohnprojekten und eine neue Wohngemeinnützigkeit, die auch Alleinerziehende als Zielgruppe umfasst.

Die Beiträge unserer Referentinnen aus Österreich zeigen außerdem, wie Bauen und Stadtentwicklung auf die Bedarfe von Einelternerfamilien abgestimmt werden können, etwa durch den Ansatz des Gender Planning, Bedarfserhebungen bei Alleinerziehenden und die Beratung von öffentlich geförderten Bauträgern. Der Verein JUNO aus Wien ist hier Vorreiter – eine Best-Practice, von der wir lernen können.

Vorträge:

Dr. Christiane Droste (UP19 Stadtforschung + Beratung GmbH)

Dr. Sabina Riss (Architekturwissenschaftlerin, TU Wien)



Der Bestseller! Das VAMV-Taschenbuch in der 25. Auflage 2023

Alleinerziehend - Tipps und Informationen

Wo bekomme ich finanzielle Unterstützung? Was sind meine Ansprüche? Welche Rechte hat mein Kind? Antworten auf diese und viele weitere Fragen finden Sie in diesem Taschenbuch

Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Bundesverband e. V. - VAMV (Hrsg.), Berlin 2023, 272 Seiten



Deutsche Liga für das Kind in Familie und Gesellschaft e.V.

Deutscher Kinderschutzbund Bundesverband e.V.

Verband allerziehender Mütter und Väter, Bundesverband e.V.

Wegweiser für den Umgang

Berlin 2015, überarbeitete Auflage , 3 Euro zzgl. Versandkosten

Nach einer Trennung oder Scheidung ist es für die Eltern eine große Herausforderung, die Regelung des Umgangs an den Bedürfnissen und Rechten ihres Kindes auszurichten. In dieser Situation bietet der Wegweiser Unterstützung und Hilfe dabei, wie Eltern den Umgang am Wohl des Kindes orientieren können.



Verband allerziehender Mütter und Väter, Landesverband Baden-Württemberg e.V.

Infoheft 2023/2024

nur digital vorhanden

Schwerpunkte:

- Neue Angebote des VAMV
- Reform des Kindesunterhalts
- Kindergrundsicherung
- Veranstaltung Kinderbetreuung in Not
- Häusliche Gewalt und Kindeswohl



Kontakt

Ortsverbände & Kontaktstellen		Email & Home-page	Telefon
VAMV Orts- und Kreisverband Ludwigsburg	Verena Wölfle	www.vamv-lb.de	0176 41207828
	Gabi Wippermann-Hübner	info@vamv-lb.de	0151 22616246
VAMV Orts- und Kreisverband Tübingen	Geschäftsführerin	info@vamv-tuebingen.de	07071 23517
	Paola Rapp	www.vamv-tuebingen.de	
VAMV Orts- und Kreisverband Karlsruhe	Vorsitzende B. Hussong	vamv-karlsruhe@web.de	0721 359052
Kontaktstelle Weingarten	Barbara Baur	b.m.baur@gmx.de	0751 44529

Weitere Angebote für Alleinerziehende in Baden-Württemberg:

<https://vamv-bw.de/angebote-fuer-alleinerziehende-in-baden-wuerttemberg/>

Ortsverband Tübingen

Geschäftsführerin: Paola Rapp

Geschäftsstelle Werkstraße 8

72074 Tübingen, T. 07071 23517

E-Mail: info@vamv-tuebingen.de

www.vamv-tuebingen.de

Mo - Fr 10 - 12 Uhr

Mo - Do 14 - 16 Uhr

Angebote:

Treff für Alleinerziehende

Immer 1 x im Monat im Monat von 16-18 Uhr. Anmeldung unter T. 07071 23517

Gesprächskreis für sich in Trennung und Scheidung befindende Elternteile

Termine nach Vereinbarung 1 x im Monat von 20 - 22 Uhr.

Anmeldung unter T. 07071 23517

Sonntagsbrunch

Jeden 1. Sonntag im Monat von 11 - 13 Uhr. Anmeldung unter T. 07071 23517

Berufsberatung für Alleinerziehende

Durch Expert*innen für den Arbeitsmarkt: Wiedereinstieg, Umschulung, Fördergelder, nächster Karrierestep, eine komplette Veränderung?. Termine nach Vereinbarung. Anmeldung unter T. 07071 23517

Yoga und Entspannung für Alleinerziehende mit Kinderbetreuung, in Kooperation mit der FBS

Anmeldung über die Familienbildungsstätte: T. 07071 9304-66

Kochen für Alleinerziehende mit kleinen Kindern bis 3 Jahren, in Kooperation mit der FBS

Anmeldung über die Familienbildungsstätte: T. 07071 9304-66

Weitere Angebote und Veranstaltungen, wie Infoveranstaltungen zu rechtlichen Themen, STÄRKE-Kurse, gemeinsame Feste...

=> siehe immer aktuell auf unserer Webseite: www.vamv-tuebingen.de

Beratung

Psychosoziale Beratung zu allen Themen während oder nach Trennung und Scheidung, zum Alleinerziehendsein und Rechtsberatung für VAMV-Mitglieder in Familienrecht, Erbrecht, Arbeitsrecht und Sozialrecht nach Absprache.

Ortsverband Karlsruhe

Vorsitzende: Brigitte Hussong

Geschäftsstelle: Wilhelmstr. 47
76137 Karlsruhe, T. 0174 3578291
E-Mail: vamv-karlsruhe@web.de
Termine nach Vereinbarung

Angebote:Schwimmtag:

Jeden 1. Samstag im Monat ab 10:00 Uhr im Albgäubad in Ettlingen. Treffpunkt und Uhrzeit nach telefonischer Absprache. Ansprechpartnerin: Hildegard, T. 0721 9862210.

Stammtisch:

Jeden 3. Samstag im Monat ab 19:00 Uhr im „Purino“ am Gottesauer Schloß 4.
Infos bei:
Brigitte T. 0174 3578291 oder
Dejoline T. 0176 26146307.

Steppketreff am Sonntagnachmittag:

Für Mütter, Väter und Kinder an jedem 4. Sonntag im Monat ab 15:00 Uhr im Ökumenischen Gemeindezentrum Oberreut Bernhard-Lichtenberg-Straße 42-46. Während unsere Kinder spielen, können wir bei Kaffee und Kuchen unsere Erfahrungen austauschen. Geeignet für Mütter und Väter mit Kindern bis ca. 12 Jahre. Ansprechpartnerin: Hildegard, T. 0721 9862210.

Ortsverband Ludwigsburg

Vertreten durch:**Verena Wölfle**

T. 0176 41207828

Gaby Wippermann-Hübner
T. 0151 22 616246

www.vamv-lb.de
E-Mail: vamv-lb@web.de
www.facebook.com/VAMV.Ludwigsburg/

Angebote:

Brunch mit Kinderbetreuung für Alleinerziehende:
im Edith-Stein-Haus, Parkstr. 34
Ludwigsburg-Hoheneck
Einmal im Monat am Sonntag jeweils um 10:30 Uhr.
Informationen bei Renate unter
T. 0160 6463061

Stammtisch

Der Stammtisch findet regelmäßig statt.
Infos bei Renate unter T. 0160 6463061

Ein Herz für Alleinerziehende





WAS bieten wir an für Mitglieder?

- Sie erhalten jährlich unser „VAMV Infoheft“ mit interessanten und aktuellen Infos für Einelternfamilien (z.B. Hinweise auf Veranstaltungen, aktuelle Pressemitteilungen und Gerichtsurteile).
- Sie erhalten alle unsere Broschüren kostenlos, wie z.B. den VAMV-Bestseller „alleinerziehend Tipps und Informationen“, den „Wegweiser für den Umgang“, u.v.m..
- Sie erhalten auf Wunsch regelmäßig den VAMV-Newsletter per Mail und erfahren zuerst von besonderen Ferien- und Freizeitangeboten für Alleinerziehende.
- Sie können sich telefonisch, online und persönlich von uns beraten lassen über Themen wie Umgangs- und Sorgerecht, Unterhalt, Trennung und Scheidung.
- Sie erhalten kostengünstige Rechtsberatung von einem Anwalt für Familienrecht.
- Sie erhalten kostengünstig systemisches Coaching während und nach der Trennung bzw. Scheidung.
- Sie werden zu der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung eingeladen und können dort Gleichgesinnte kennenlernen und die Arbeit des Verbandes aktiv mitgestalten.
- Sie werden zu unseren Fachveranstaltungen eingeladen und erhalten günstigere Teilnahmegebühren.

WER kann Mitglied werden?

Jede Person, die den Verband unterstützen möchte. Es können auch juristische Personen (Vereine, Organisationen, Einrichtungen, ...) Mitglied werden. Sie können aktives Mitglied oder Fördermitglied werden.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt derzeit für aktive Mitglieder 45,00 Euro im Jahr.

Der ermäßigte Beitrag beträgt jährlich 30,00 Euro.

WIE können Sie Mitglied werden?

Unter www.vamv-bw.de/ueber-uns/mitgliedschaft/ finden Sie das Beitrittsformular.



Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum **VAMV Verband alleinerziehender Mütter und Väter Landesverband Baden-Württemberg e. V.**

mit Wirkung ab: _____

Der Jahresbeitrag beträgt: 45.-€ (monatlich 3,75 €)

Ermäßigung für Alleinerziehende im Bürgergeld-Bezug: 30.- € (monatlich 2,50 €)

Name – Vorname

Straße und Hausnummer

PLZ – Ort

Telefon – E-Mail

Kind/er – Name – Geburtsdatum

geschieden getrennt lebend verwitwet nicht verheiratet

Beruf: _____ Geburtsdatum: _____

Ich möchte in den Email-Verteiler des Landesverbandes aufgenommen werden.

Ich möchte ehrenamtlich im VAMV mitarbeiten und bitte um Kontaktaufnahme!

- Mit der Weiterleitung dieser Daten an die zentrale Mitgliederkartei beim VAMV Bundesverband Berlin bin ich einverstanden. Meine Daten werden nur VAMV-intern genutzt.
- Die Kündigung der Mitgliedschaft durch mich ist jeweils nur zum Ende des Kalenderjahres möglich.
- Die Abbuchung erfolgt im November des Kalenderjahres.

Hiermit erteile ich dem VAMV Landesverband Baden-Württemberg e.V. die Erlaubnis zum Bankeinzugsverfahren für den Jahresmitgliederbeitrag Euro 45, - / Euro 30, - bis auf Widerruf.

Kreditinstitut _____

IBAN _____ BIC _____

Datum _____ Unterschrift _____



Verband alleinerziehender Mütter und Väter

Landesverband Baden-Württemberg e.V.

**Gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-
Württemberg**